

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 41 (1984)
Heft: 2

Artikel: Hämorrhoiden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-551655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

solch einseitigen Fleischernährung, im erwähnten Sinne, kann diese Übersäuerung zu Darmblutungen führen, zu Nierenblutungen und ähnlichen Erscheinungen. Wenn die Niere versagt, gelangen die schädigenden Harnstoffe ins Blut.

Schlussfolgerung

Ich hatte seinerzeit Gelegenheit in der Cornell-University mit Prof. McKay über all die Ernährungsversuche bei Tieren zu sprechen. Wenn man von den Tierversuchen etwas lernen kann, ohne dass Tiere gequält werden, dann sind es Ernährungsversuche. Diese stimmen, übertragen auf den Men-

schen, viel mehr überein, als Versuche mit Medikamenten, wie diese leider bei der Vivisektion immer noch in grossem Stile durchgeführt werden. Man kann also sowohl Menschen wie Tiere mit reiner Pflanzennahrung und mit etwas Zusatz von Fleisch gesund erhalten. Jedoch kommt es darauf an, welche Quantität man nimmt, und ob die Qualität gut ist. Also, sowohl Vegetarier wie Gemischtkostesser können auf diese Weise gesund leben. Auch die ihnen anvertrauten Tiere können gesund bleiben, wenn man die heutigen Erkenntnisse in bezug auf Nährstoffe und Vitalstoffe (Nährsalz und Vitamine) berücksichtigt.

Hämorrhoiden

So viele Menschen leiden unter Hämorrhoiden und fragen, was man dagegen tun könne. Aber bei der heutigen Ernährung mit Weissbrot, Weggli, Schokolade, Süssigkeiten, auch Käse, ist es nicht verwunderlich, dass die Venen im Darm degenerieren und uns als Hämorrhoiden zu schaffen machen und belästigen. Neben dem Mangel an gewissen Vitalstoffen und Vitaminen, der durch die heutige Ernährungsweise in Erscheinung tritt, ist natürlich auch das Fehlen von Zellulose in der Nahrung eine wichtige Grundursache für Verstopfungen, beziehungsweise Darmschwierigkeiten. Als Folge davon stellen sich Hämorrhoiden ein.

Die Ernährungsweise ändern

Wer dieses unangenehme Leiden loswerden will, muss in erster Linie seine Ernährung umstellen. Man sollte weniger Weissmehlprodukte zu sich nehmen, dafür mehr Zellulose essen in Form von Kleie und Vollkornbrot. Das bedeutet, Weissbrot und Weggli durch ein gutes zellulosereiches Vollkornbrot zu ersetzen, das reich ist an Vitamin B. Das ist eine Grundbedingung. Man muss darauf achten, dass die Verstopfung beseitigt wird, nicht durch krasse Abführmittel, sondern durch eine Änderung in der Lebensweise.

Die richtige Essweise

Jeder muss lernen, langsam zu essen, gut einzuspeicheln. Man kann schleimbildende Stoffe einnehmen, wie Psyllium (Floh-samen), oder ein Leinsamenpräparat. Man muss eben morgens ein paar eingeweichte Feigen oder Zwetschgen essen. Die helfen auch mit. Anstelle von Hartkäse sollte man Yoghurt essen, Quark; saure Milchprodukte sind dabei hilfreich, die gesamte Ernährungsgrundlage in der richtigen Form zu ändern. Statt Süssigkeiten, also Zuckerstoffe wie Kuchen, Konditoreiwaren, sollte man Natursüssigkeiten nehmen, wenn schon solche gewünscht werden, wie zum Beispiel Datteln, Feigen, Rosinen usw. Ein gutes Müesli, wie das Vollwert-Müesli, das ebenfalls Zellulose enthält, muss eingeschaltet werden. Die ganze Behandlung der Hämorrhoiden ist im «Kleine Doktor» auf Seiten 199-201 (Aufl. 83) genau beschrieben und geschildert.

Natürliche Heilmittel

Eine Rasayana-Kur, mit Rasayana Nr. 1 und 2, diesen fremdländischen Pflanzen, hilft mit, den Darm wieder einmal richtig zu reinigen und in Funktion zu bringen. Man kann mit Sitzbädern nachhelfen und vor allem mit gerbstoffhaltigen Pflanzen darauf einwirken wie zum Beispiel die

Eichenrinde. Innerlich angewendet sind die Rosskastanienpräparate ausgezeichnet: Aesculaforce (Aesculus hippocastanum), Hamamelis bewährt sich gut zum Einnehmen, auch Ruscus aculeatus ist ein vorzügliches Mittel; dieser immergrüne, stachelige Halbstrauch, der uns in Kleinasien begegnet, ergibt ein altbewährtes Heilmittel gegen Hämorrhoiden.

Schnell wirkende Mittel

Selbstverständlich können wir sofort eine Linderung erfahren durch die Hämorrhoidal-Suppositorien, die ebenfalls Hamamelis und Echinacea enthalten. Die äussere Anwendung mit Hamamelissalbe oder

Crème Bioforce ist ebenfalls sehr günstig, aber ohne gut in Ordnung gehaltene Darmtätigkeit werden wir nie eine Heilung von Hämorrhoiden erreichen können.

Heilung von Grund auf

Man muss da eine Sache vollständig durchführen, und dann erst hat man auch einen bleibenden Erfolg. Es braucht eine längere Zeit, um dies zu erreichen. Aber man sollte dieses unangenehme Leiden unter keinen Umständen anstehen lassen. Es könnten sich mit dem Alter unangenehme und unerwünschte Spätfolgen bemerkbar machen, solange man die Hämorrhoiden nicht naturgemäss behandelt und beseitigt.

Naturheilmittel im Reisegepäck

Es ist immer gut, wenn man ins Ausland oder sonstwo in die Ferien geht, dass man einige Naturheilmittel bei sich hat, um nicht in gesundheitliche Schwierigkeiten zu kommen. Das wichtigste Pflanzenmittel, das uns schützt, beziehungsweise schützen kann gegen allerlei Infektionen, ist Echinaforce. Morgens und abends 10–20 Tropfen direkt in den Mund getropft, mit Speichel gelöst und geschluckt, können uns vor vielen Überraschungen bewahren. Die Praxis hat gezeigt, dass die meisten Viren und Bakterien durch Echinaforce ihre Virulenz verlieren; auch wenn diese Mikroorganismen nicht ganz getötet werden können, büssen sie doch ihre starke Angriffskraft ein und können dann von der eigenen Körperabwehr überwunden werden. Also, dieses Mittel sollte auch in heissen Ländern, in den Tropen, angewendet werden, da es uns vor vielen bekannten und unbekanntem Gefahren schützen kann.

Fremde Erfahrungen

Am 7. Dezember 1983 erhielt ich ein Dank schreiben aus dem Kanton Luzern: «Besonders das Echinaforce könnten wir nicht mehr entbehren. Alle unsere Familienangehörigen sind voll des Lobes und haben grossen Erfolg. Wir haben es nach Grie-

chenland und nach Amerika mitgenommen und waren jedesmal froh darüber. Es gab uns eine Sicherheit.»

Ratschläge bei Durchfällen

Auf Reisen gibt es oft Situationen, wo man Durchfälle bekommt durch das Wasser oder durch irgendwelche Bakterien. Da ist Tormentavena ein ganz hervorragendes Mittel. Es darf im Reisegepäck auf keinen Fall fehlen. Es beseitigt Durchfälle ohne Neben- und Nachwirkungen, es stoppt sogar Blutungen. Oft kann eine ganz schlimme Diarrhöe, ja sogar eine Dysenterie mit diesem Mittel, in Verbindung mit Echinaforce, wieder in Ordnung gebracht werden.

Amöben und Würmer

Besteht ein Verdacht auf Amöben, dann sollte man unbedingt noch Papayasan einnehmen. Es ist überhaupt vorteilhaft, wenn wir nach jedem Essen ein bis zwei Dragées Papayasan nehmen. Oder wenn wir die Papayafrucht zur Verfügung haben, können wir ein Stück des Blattes essen, wie ich es in meinem Buch «Gesundheitsführer durch südliche Länder» geschildert habe. Oder man isst ein Stück Papayafrucht zusammen mit den Kernen. Durch das